Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

— Curtis's *Botanical Magazine*, Aprilheft 1852, enthält folgende Pflanzen beschrieben und abgebildet, als: Taf. 4639: *Sarcanthus filiformis* Lindl, *Orchidee* von Dr. Wallich aus Indien eingeführt. — Taf. 4640: *Dendrobium aqueum* Lindl. Zuerst durch William Clowes entdeckt und später von Bombay durch Low. eingeführt. — Taf. 4641: *Benthamia fragifera* Lindl. — Taf. 4642: *Beschorneria tubiflora* Kunth. *Amaryllideae* aus Mexico. — Taf. 4643: *Hakea myrtoides* Meisn. *Proteaceae*, einheimisch in der Niederlassung am Schwanenflusse, eingeführt von Drummond. — Taf. 4644: *Hakea Scoparia* Meisn., *Proteaceae* vom Schwanenflusse, eingeführt von Drummond.

Mittheilungen.

— *Psoralea esculenta* Nach den Mittheilungen des Herrn Lenné hat sich dieses von dem Naturforscber Piquot im Westen America's gefundene Knollengewächs als gänzlich unbrauchbar erwiesen, wäre es auch nur, weil es 3 — 4 Jahre zu einer hinreichenden Entwickelung seiner Knollen bedürfe, die zu $\frac{1}{3}$ aus unverdaulicher Rindensubstanz bestehen und an der Luft getrocknet werden müssen, ehe man sie aufbewahren kann.

— Die *Victoria regia* des Herrn Illek in Altbrünn ist bereits in das für sie eigens errichtete Bassin verpflanzt worden. Ihre Blätter haben jetzt 15 Zoll im Umfange.

— Dieselbe Kranheit, welche sich im v. J. an den Blättern der Weinrebe und den Trauben zeigte, wird, wie aus Mantua gemeldet wird, jetzt an den Rosenstöcken bemerkt. Auch im v. J. waren zuerst Rosen und andere zarte Pflanzen und dann erst die Reben ergriffen.

— Dr. Itzigsohn in Neudamm machte der Redaction der botanischen Zeitung die vorläufige Anzeige von der Auffindung der *Spermatozoën* und ihrer Entwickelung bei *Spirogyra arcta*.

— *Carlina gummifera* Less. — In Nr. 21. der botanischen Zeitung findet sich über diese Pflanze nachfolgende Mittheilung von H. G. Reichenbach fil.: „Ich erhielt vom Herrn Professor Mazziari auf der Etikette dieser Pflanze folgende Bemerkung: Durch Einschnitte in den Fruchtboden erhalten die Bewohner der jonischen Inseln einen Milchsaft, welcher, geronnen und mit Oel behandelt, als Vogelleim benutzt wird. Drei Knaben auf Magonissi (Leucadivia) assen Wurzeln dieser Pflanzen im October 1836, worauf sie sogleich starben."

— Ueber eine reiche urweltliche Flora im Tertiärgebirge von Schlesien ist vom Professor Dr. Göppert in Breslau jüngst ein Vortrag in der „Schlesiscben Gesellschaft für vaterländische Cultur" gehalten worden. Aus diesem geht hervor, dass man gegen Ende Jänner in der Nähe von Breslau, zu Schlossnitz an der Eisenbahn, ein fossiles Pflanzenlager, im Thon liegend, aufgefunden hat, welches in der Mannigfaltigkeit seiner Gewächse und in dem Grade ihrer Erhaltung vielleicht alle ähnlichen Vorkommnisse übertrifft. Die Anzahl der daselbst in etwa sechs Centnern Thon bereits ermittelten Pflanzenarten beträgt nicht weniger als 130. In dem weissen Thon liegen die Pflanzen als bräunlich gefärbte Abdrücke von grösster Schärfe, so dass man selbst die zarten Antheren unterscheiden kann. Von den 130 aufgefundenen Pflanzenarten sind 118 neu, die übrigen 12 Arten waren schon aus der Braunkohlen-Flora von Deutschland bekannt. Als vorläufige Notiz über die Eigenthümlichkeiten jener urweltlichen Flora von Schlossnitz möchte die bedeutende Zahl von Eichen, deren bisher 25 aufgefunden wurden, zu erwähnen sein, und zwar sind jene fossilen Eichenarten meist aus der Gruppe mit buchtigen Blättern, daher ihre Bestimmung sehr sicher ist; ferner 17 Formen von Ulmen und zweifelhafte Plata-

odiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/;

nen, die von den bisher bekannten fossilen Ahornblättern sehr abweichen. Alle Verhältnisse dieser reichen fossilen Flora weisen auf Aehnlichkeiten mit der subtropischen Flora im Süden der vereinigten Staaten oder im nördlichen Mexico hin Professor Göppert wird eine grössere Arbeit über diese naturhistorisch sehr interessante Entdeckung lieferen. Spuren von Thieren sind in jenem Thone, ausser zweischaligen Muscheln (Unionen), noch nicht gefunden worden.

— Professor Simpson hat interessante Versuche angestellt, welche wesentlich zur Erklärung beitragen, warum sich Alpenpflanzen so rasch entwickeln. Er erzielte nämlich denselben Erfolg bei Gewächsen, die entweder selbst, oder deren Samen den Winter hindurch künstlich mit Schnee bedeckt gehalten worden waren. Er macht zugleich auf die Wichtigkeit aufmerksam, welche diese Versuche in Beziehung auf den Getreidebau gewinnen könnte, indem er meint, dass Getreide auf die nämliche Weise behandelt und im Frühjahre gesäet, viel rascher wachsen und zur Reife kommen werde. Sehr wahrscheinlich machen diess die kurzen Sommer in Canada und anderer nördlichen Regionen, in welchen dessenungeachtet das Getreide gedeiht. (Ann. of nat. hist.)

— *Pandanus odoratissimus.* — Ueber diese Pflanze bemerkt die Redaction der Chronik des Gartenwesens in einer gelegenheitlichen Anmerkung: „Dieser kolossale tropische Schilfstrauch ist an den Rändern der sumpfigen Craterhöhlen zunächst den Corallenriffen der Südseeinseln so recht zu Hause und erreicht so eine wahrhaft urweltliche Grösse. Den grössten sahen wir auf Hawai inmitten der Erdhütten der Eingebornen, der gegen 30 — 40 Schritte Umfang hatte, dessen allgemeiner Stamm aber kaum 3 Fuss und der ganze Strauch nicht mehr als 15 — 18 Fuss hoch war. Seine steifen Rispen trugen (Neujahr) eine Menge unreifer Früchte von der Grösse unserer grössten Aepfel.

— In der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, am 16. März, sprach Dr. C. Koch von den *Aroideen*. Sie theilen sich nach der Nervation in 5 Gruppen, die auch in den Blüthen verschieden sind: 1. Mit Zwitterblüthen und Nerven, denen der *Dicotyten* ähnlich. 2. Mit Zwitterblüthen und Nerven, denen der *Cannaceen* ähnlich. 3. Unächte diklinische Blüthen mit nahestehenden primären Seitennerven der Blätter. 4. Aechte diklinische Blüthen, durchaus parallele Seitennerven. 5. Seitennerven anastomosiren mit einander. Dr. Caspar erörterte die Frage, ob Pflanzen ihren Wassergehalt aus der Luft ziehen, oder vom Thau, Regen, Flusswasser. (Bot. Zeit.)

— In Odessa befinden sich mehrere grosse Obstgärten; so hat Oberst Semenoff über 70 Morgen Landes mit Obstbäumen besetzt. Ihn übertrifft noch der dortige Kaufmann Martonezky, der einen Obstgarten besitzt, welcher 80 Morgen fasst und mit den edelsten Fruchtarten bepflanzt ist, welche ihrem Eigenthümer über 15.000 Rubel Silber jährlich einbringen. Kaufmann Garata, welcher 1840 die ersten Obstkerne aussäete und jetzt schon über 120.000 Stück der schönsten veredelten, stark tragbaren Fruchtbäume besitzt, erntet allein gegen 3000 Pfund Aprikosen. (Frauend. Blt.)

— Grosse Erdbeerenpflanzungen findet man bei London. Daselbst widmet mancher Cultivateur der Erdbeerencultur 50 Morgen Landes. Vor einigen Jahren hat ein Landwirth 80 Acres Elsbruch gekauft, durch Drain trocken gelegt, gedüngt und sodann mit dem besten Erfolge mit Erdbeeren bepflanzt. (Frauend. Blt.)

— Die Disteln gelangen in den russischen Steppen und in den Pampas von Buenos-Ayres zu einer ungeheueren Grösse, Entwickelung und Verzweigung. Oft sehen sie kleinen Bäumen gleich neben den niedrigen Erdhütten des Landmanns, oft bilden sie auf günstigen Bodenstellen ausgedehnte Gebüsche, die jede Fernsicht unmöglich machen.

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 191-192